

Angesichts der Debatte um den Deutschen Fußball möchten wir es nachfolgend grundsätzliches thematisieren.

Zur Info weitergeleitet.

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de

https://t1p.de/impressum_a_und_d

<https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung>

<https://t1p.de/Gedicht-Neu>

<https://t1p.de/Anti-AKW-Video>

<https://t1p.de/brokdorfweisserose>

<https://t1p.de/kernfusion-neindanke>

Die soziale Schieflage fängt ja im Alltag an wie zum Beispiel u. a. beim
**„Leistungssportfaschismus und
Fußballfaschismus“.**

Auf diese Kurzformel gebracht:

„Biathlon gleich Neo-Faschismus“

.) Vom 6. bis zum 16. Februar 1936 wurden in Garmisch-Partenkirchen die IV. Olympischen Winterspiele ausgetragen. Für das NS-Regime stellten die Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen einen großen Propagandaerfolg dar: Insgesamt 28 Nationen und ca. 600.000 Besuchern wurde das nationalsozialistische Deutschland als vorgeblich friedliebendes und weltoffenes Land präsentiert.

.) Die Sportart Biatlon wurde auf Weisung von Hitler als Militärpatrouillenlauf bei den IV. Olympischen Winterspielen eingeführt. Es war eine soldatische Disziplin für die Nazi.Gebirgsjäger. **Dieser Militärpatrouillenlauf ist der Vorläufer des heutigen Biathlon.** Statt diese Nazi-Sportart ab 1945 aus dem Programm zu nehmen, taucht sie nun in den ausgedehntesten Varianten bei den Sport-Wettbewerben auf.

.) Es wird „sportliche Fairness“ beschworen und in Wahrheit ist der Sportsgeist davon durchtrieben, dass der Gegner und Konkurrent besiegt wird. Es ist ein absolutes Vorbild dafür, dass ein Schwächerer besiegt werden muss. Jedes Wochenende hängen zigtausend Menschen in den Stadien oder vor den Fernsehschirmen, um sich von dieser Mentalität benebeln zu lassen. Ja man kann es

mit dem Konzept von „**Brot und Spiele**“ vergleichen, mit dem man das Volk im alten Rom – einer Sklavenhalter-Gesellschaft – politisch ablenkte.

.) Am 04. Juli 1954 fand in der Schweiz im Stadion von Bern das Endspiel zwischen Deutschland und Ungarn bei der damaligen Fußballweltmeisterschaft statt. Über dieses Ereignis wurde noch Jahrzehnte später ein Film mit dem Titel "**Das Wunder von Bern**" gedreht und aktuell wird ein Bühnenschauspiel mit diesem Titel eingeübt. Für den wirtschaftlichen Aufschwung im Nachkriegsdeutschland wurde auch ein Wunderbegriff gewählt. Dieses Fußballspiel wurde im Nachkriegsdeutschland zu einem Symbol und beflügelte nicht unerheblich das sogenannte deutsche **Wirtschaftswunder**, ein aus Ruinen wieder auferstandenes "großes Deutschland". Fußballbegeisterung verdrängte dem noch wenige Jahre zuvor gehuldigten Maiz-Nationalismus, der dadurch quasi für Jahrzehnte kein Thema mehr war, um darin irgendwelche negativen Zusammenhänge zu sehen.

.) **Der Trainer Sepp Herberger**, der 1954 Deutschland zur ersten Weltmeisterschaft im Fußball führte, war auch schon Fußballtrainer im Nazireich. Die fußballbegeisterten Menschen sahen darin etwa das gleiche, wie wenn eine Blumenverkäuferin sowohl nach dem Untergang des Nazireiches als auch davor Blumen verkauft hat. Da aber der Leistungssport und speziell Fußball in Form einer Nationalmannschaft ein absoluter Werbeträger für die jeweilige Nation darstellt, so wäre die Rolle und Gesinnung eines Trainers im Nationalsozialismus schon stärker zu hinterfragen.

.) Immerhin wurde Fußball im Nazideutschland soweit getrieben, dass die Schergen bei einem Spiel in der **besetzten Ukraine** die örtlichen Fußballspieler vor dem Spiel in einer geheimen Verabredung dazu verpflichteten, dass sie in jedem Fall gegen die Spieler aus einer SS-Gruppe zu verlieren hatten. Die SS-Leute waren ja die Herrenmenschen. Als aber die gegnerische "Untermenschenmannschaft" sich nicht an diese Verabredung hielt und gewann, wurden einige der Spieler anschließend kurzerhand von der SS erschossen.

.) 2010 war wieder eine Fußballweltmeisterschaft zu Ende gegangen. Deutschland hatte diesmal "nur" den dritten Platz errungen. Beim Spiel Deutschland gegen England war das Vokabular in den Medien eher wie eine Kriegsberichterstattung aus dem letzten Weltkrieg.

.) Nach dem Halbfinale Deutschland gegen Spanien wurde in Thüringen in dem Örtchen Mühlhausen ein einundzwanzig jähriger Mann auf offener Straße erstochen. Er hatte sich mit einem Zwanzigjährigen über Fußball gestritten.

.) In einem Lokal in Hannover erschoss ein namentlich genannter Holger B. (42 J.) zwei Italiener und zwar den Pizza-Bäcker Francesco L. (47 J.) und den Koch Giuseppe S. (49 J.). Die Schüsse fielen nach einem Fußballstreit. Holger B. wollte den Italienern nicht glauben, dass Italien schon viermal Weltmeister - und Deutschland "nur" dreimal Weltmeister geworden ist.

.) Bei einer Fanfeier des Fußballclubs St. Pauli stürmten vierzig mit Knüppeln bewaffnete Schläger vom Fußballclub Hansa Rostock in die Feier, zündeten Rauchbomben sowie Leuchtraketen und zerschlugen Scheiben am Vereinsheim.

.) In der Hamburger Morgenpost erscheint am 10.11.2010 ein Bericht mit der Überschrift "Verachtung statt Mitgefühl - der Profifußball hat sich nicht verändert".

.) Der Torwart Robert Enke von Hannover 96 hatte Selbstmord begangen – Ursache war der Leistungsdruck im Fußball, dem er ausgesetzt war. Die Fußballbosse gelobten danach mehr Menschlichkeit, Zivilcourage und mehr Achtung der Würde des Menschen.

.) Jedoch der Sportsoziologe Gunter Gebauer stellt fest:

"Für die Beteiligten stehe so viel auf dem Spiel, dass sie für Würde, Mitgefühl und Fairness nur noch Verachtung übrig haben!"

.) Der Hertha-Trainer Markus Babbel ergänzt: "Kein Platz für Schwächlinge. Daran habe sich auch nach dem Tod von Robert Enke nichts geändert."

.) Im Hinblick darauf, wie derzeit auf die islamische Gesellschaft herabgesehen wird, sollte man sich an die eigene Nase fassen. Vor Oktober 1970 war in der Bundesrepublik Deutschland Frauenfußball verboten. Dies wurde sogar wissenschaftlich begründet: "Es ist noch nie gelungen, Frauen Fußball spielen zu lassen. Das Treten ist wohl spezifisch männlich."

.) Die Fußballspielerin Marta Vieira da Silva wurde 2008 auf offener Straße ermordet, weil sie lesbisch war.

Homosexualität ist weltweit im Fußball genau so verpönt wie im Faschismus – wie aktuell es auch die Putin-Diktatur und seine Schergen an den Barrikaden in der Ostukraine anprangern. Als vor wenigen Monaten hierzulande sich erstmals der

Fußballspieler Thomas Hitzelsberger öffentlich outete, erklärte die Presse das zu einem mutigen Schritt – er konnte sich diesen Mut aber erst leisten, als er nicht mehr Fußball spielte.

.) Natürlich erzeugt die Propaganda über den Fußball auch entsprechend Massen von Fußballfans. Die Hamburger Morgenpost und natürlich die meisten Zeitungen in Deutschland bringen täglich mehrere Seiten über den Fußballkampf. Das ist in anderen Sportarten ähnlich. Bei der Olympiade gibt es drei Medaillen, so dass man regelmäßig sehen kann, dass nach dem dritten Platz einer Bronze-Medaile alle anderen Verlierer sind.

.) Im Fußball zählt nur der erste Platz mit dem einen einzigen großen Pokal.

.) Im Endspiel am 11. Juli 2010 Holland gegen Spanien, wo Spanien gewann, konnte man sehen, wie der holländische Trainer seine münzengroße Zweiteplatzmedaille beim Verlassen des Podiums sich nicht etwa um den Hals hängte, sondern voller Verachtung einfach in die Hosentasche steckte.

Im Fußball wird die Brutalität so richtig deutlich, wo es nur weinende Verlierer gibt und nur einen einzigen strahlenden Sieger.

.) Auch der olympische Wettkampf ist auf Spitzenleistung ausgerichtet. Über die frevelhafte Wirkung durch und um den olympischen Leistungssport könnte man ebenfalls ein ganzes Buch schreiben.

.) Bei den olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen z.B, führte die Nazi-Wehrmacht die Disziplin Biathlon ein, wo man abwechselnd Laufen und Schießen muss. Die Nazis hatten das als Übung in ihrer Wehrmachts-Ausbildung. Angesichts der Ergebnisse, die durch die Nazis angerichtet wurden, hätte man meinen müssen, dass man diese Disziplin wenigstens schnell wieder aus dem Programm nimmt. Im Gegenteil - man wird ständig - inzwischen nicht nur bei Wintersportberichten mit dieser Sportart konfrontiert. *(Wir berichteten schon eingangs darübr.)*

.) Auch dem olympischen Komitee unter Vorsitz eines US-Amerikaners war es völlig egal, dass die Nazis einen weltweit nicht mehr zu übersehenden Rassismus gegen Juden ausübten. Bewundert wurde stattdessen, mit welcher Perfektion die Deutschen die olympischen Spiele organisierten. Auch später rühmten die Teilnehmer diese "wunderschönen" Spiele. Die organisatorische Perfektion mit der mehrere Millionen Menschen in KZs systematisch umgebracht wurden, können sie

dabei locker ausblenden.

.) Die Nazis führten bei den von ihnen in Szene gesetzten olympischen Spielen 1936 in Berlin erstmals das olympische Feuer ein, das seither weltweit in allen Ländern bei diesen Spielen als leuchtendes Symbol für den Sport-Faschismus stets voller Verzückung zelebriert wird.

.) Die **XXII. Olympischen Winterspiele** fanden vom 7. bis 23. Februar 2014 in Rußland in Sotschi quasi an der „russischen Riviera“ am Schwarzen Meer statt. Es waren Winterspiele in einer subtropischen Stadt. Unter brutalsten Eingriffen in Umwelt und die Region peitschte Putin seine persönliche olympische Glorifizierung durch.

.) Die Regierung und private Investoren wie beispielsweise Gazprom sicherten dem IOC Investitionen von rund 8,6 Milliarden Euro zu. Das vom faschistischen Nazideutschland erfundene olympische Feuer diente nun in der ausgedehntesten Form überhaupt Diktatur Putins Glanz und Gloria und startete am 7. Oktober 2013 auf dem Roten Platz in Moskau den Fackellauf.

.) Die Fackel wurde aus der Silhouette einer Feder des zauberhaften Feuervogels designt, der nach einem russischen Volksmärchen Glück und Erfolg bringen soll.

.) Mit einem Atomkraft betriebenen Eisbrecher wurde das olympische Feuer bis zum 20. Oktober 2013 von der Hafenstadt Murmansk nach vier Tagen an den 5.000 Kilometer entfernten Nordpol gebracht. Damit war das olympische Feuer erstmals am Nordpol. Vertreter aller Anrainerländer des Polarmeeres führten dort den Fackellauf fort.

.) Vom kasachischen Weltraumbahnhof Baikonur aus startete die Fackel am 7. November 2013 zur Internationalen Raumstation ISS. Dort wurde sie zum ersten Mal in den freien Weltraum getragen. Eine Live-Übertragung im russischen Fernsehen zeigte das Ereignis.

.) Am 23. November 2013 sank die Fackel bis auf den Grund des Baikalsees in Sibirien, dem tiefsten Süßwassersee der Welt. In der Tiefe des Baikalsees wurde die Fackel von drei Tauchern übergeben. Anschließend wurde die Fackel noch mit einem Flyboard an die Wasseroberfläche und weiter bis ans Ufer getragen. Auch hier wurde das Ereignis im Staatsfernsehen gezeigt.

.) Am 1. Februar 2014 bestätigte das IOC, dass die vermeintliche „Live“-Übertragung des Fackellaufs auf dem 5.642 Meter hohen Elbrus (dem höchsten Berg Russlands) bereits Ende Oktober aufgenommen wurde, um die Fackelläufer nicht witterungsbedingt in unnötige Gefahr zu bringen.

.) Dieses Ritual war aber noch nicht genug. Die Nachrichtenagentur Reuters berichtete, dass Rußlands Präsident Putin sich eigens für die olympischen Spiele einen Prunk-Palast für über eine Milliarde Dollar mit Marmorbädewannen, Theatersaal, einem eigenen Weinberg etc. etc. am Schwarzen Meer bauen ließ. Das Geld dafür wurde auf dubiose Weise u. a. aus dem Finanztopf genommen, mit dem eigentlich Krankenhäuser in Rußland gebaut und modernisiert werden sollten.

.) Während dieses ausgedehnten verherrlichenden Feuerfackellaufes und dem Palastbesuch, das Putin in den Olymp erheben sollte, bekamen tausende von Fremdarbeitern, die in prekären Arbeitsverhältnissen in den Stadionbauten für diese olympische Glorifizierung schufteten, nicht einmal den Lohn, der ohnehin schon unter Niedrig-Niveau lag.

.) Putin wies alle Schuld von sich. Schuld sei nicht er und seine Olympia-Gesellschaft, sondern wieder einmal, wie überall auf der Welt bei solchen Großmannssucht-Bauten, nur die Subunternehmer, die eigens als Puffer für diese Ausbeutung von Arbeitern eingebunden werden. Daran hat sich seit der Sklavenhaltergesellschaft im alten Rom bis heute nichts geändert.

.) Dieses Wirtschafts-Ritual ist ein konsequentes Ergebnis und ein elementarer Ausdruck des Sport- und Fußball-Faschismus – es spiegelt sozusagen haargenau das wieder, was als Ideal im Kampf beim Produzieren von Gewinnern und Verlierern gewollt ist.

.) Nach der verhinderten Hamburger-Flora-Demo vom 21. Dez. 2014 fanden unzählige Aktionen in Hamburg statt, u.a. wurden auf der Elbchaussee Barrikaden errichtet und es wurden mehrere Villen von Bossen mit Steinen und Farbbeuteln gezielt angegriffen, die laut Bekenner-Brief "für Unterdrückung und Ausbeutung" stehen – so auch die Villa des Stararchitekten von Gerkan.

.) Die Aktivisten werfen Gerkan vor, dass auf den Baustellen seiner Sport-Stadien unmenschliche Arbeitsbedingungen herrschen. Dass er etwa für die Fußball-WM in Brasilien Stadien baut, die nach dem Turnier niemand mehr braucht. Dass er den Mächtigen zu sündhaft teuren Prestigeobjekten verhilft, während das arme Volk darbt und ganze Siedlungen platt gemacht werden ohne den Vertriebenen zu angemessenem Ersatz zu verhelfen. Damit werden sie allein gelassen.

In der Hamburger Morgenpost vom 3. Jan. 2014 erklärt der Star-Architekt Meinhard von Gerkan:

.) "Ihr habt Euch den falschen ausgesucht!"

Was er (von Gerkan) von den Angreifern hält? Er macht eine wegwerfende Handbewegung: "Das sind Leute, die immer nur dagegen sind. Dagegen um jeden Preis. Die Gewalt und Randalie wollen. Sonst nichts.

.) Diese Leute kapieren nicht,

dass ich nur die Pläne für Stadien liefere, ich sie aber nicht baue. Und ich habe auf die Arbeitsbedingungen überhaupt keinen Einfluss."

.) Diese Sprüche sind ein Klassiker durch alle Systeme hindurch. Er hat nur die Pläne geliefert. Jedoch wird jetzt und in Zukunft von jedem einzelnen eine ganzheitliche Verantwortung eingefordert werden. Mit seiner Einstellung von gestern gehört ihm der "**Werner von Braun Orden**", der für die Nazis nur die Raketen geplant hat – mehr nicht.

.) Werner von Braun erklärte, dass er nichts darüber gewusst habe - von der Unmenschlichkeit mit der Tausende Sklaven in unterirdischen Fabriken elendig für Brauns Raketen-Pläne auf grausamste Weise qualvoll zu Tode gearbeitet wurden.

.) Genau der Plan ist der Anfang des Übels und jeder Planer

muss sich dafür verantworten, was und wofür er plant. Es gibt sowenig eine abgekoppelte Verantwortung wie die Entschuldigung gilt, nur Befehle erfüllt zu haben, weil zum Beweis es immer gleichzeitig Menschen gegeben hat, die diesen Befehlen und Planungen ganz bewusst nicht gefolgt sind und dafür von den Regierenden verfolgt wurden.

.) Im Bekenner-Schreiben wird Gerkan ausdrücklich vorgeworfen, dass sich seine Firma um den Bau von WM-Stadien in Katar bewirbt, wo Millionen Arbeitsmigranten

unter sklavenähnlichen Arbeitsbedingungen schufteten müssen.

Überraschend ist, was der Star-Architekt dazu sagt: Er sei dagegen gewesen, dass sich sein Architekturbüro (Gerkan, Marg + Partner, kurz GMP) an der Ausschreibung beteiligt. Seine Partner hätten ihn allerdings überstimmt. "Ich war dagegen, weil die fünf, sechs Stadien in Katar mehr Leute aufnehmen können, als im ganzen Land leben – nach der WM werden sie also leer stehen. Das Ganze ist doch nur ein Selbstdarstellungsding der Macht des Emirs von Katar. Und das mag ich nicht."

.) Genau solche Erklärungen runden das Bild ab. Er weiß letztlich genau, worum es geht. Alle wollen hinterher in einer derartigen Form "Widerstand" geleistet haben.

.) Das ist auch jetzt bei der Atompolitik festzustellen, wo Hamburgs SPD Senatspolitiker wie Herr Neumann in einem Atemzug behaupten, AKW-Gegner zu sein und gleichzeitig massiv die Atomtransporte verteidigen aus purem Profitinteresse für die Atom-Konzerne.

.) Und dann erinnert von Gerkan daran, dass seine Firma eine eigene Stiftung hat, die erst im vergangenen Jahr 20 Millionen Euro in die Sanierung der alten Seefahrtschule an den Rainville-Terrassen gesteckt habe. Dort gibt es jetzt die "Academy of Architecture", eine gemeinnützige Ausbildungsstätte.

.) Das Mäzenatentum war schon immer der Bruder des Profit-Machers. Sportereignisse wie Fußball-WM und Olympiade dienen den Regierungen als große Macht-Demonstration – wie in Russland unter Putin, wo rücksichtslos eine ganze Region mit Umweltschäden und Gentrifizierung zwangsweise überzogen wird.

.) Der derzeitige Trainer der deutsche Fußball-Nationalmannschaft „Jogi Löw“ erklärte am 7. Mai 2014 vor der Presse: **„Wenn wir verlieren, bin ich Staatsfeind Nr. 1“**

.) Deutlicher kann er den Fußball-Faschismus kaum auf den Punkt bringen. Dass für die deutsche Mannschaft in Brasilien mitten in einem Naturschutzgebiet ihr Quartier aufs nobelste ausgebaut und eigens für ihr Training ein Fußballfeld in das Naturschutz-Gebiet geschlagen wird, ist für Löw & Co, völlig in Ordnung.

.) Auch verdient es in diesen Kreisen keine Beachtung, dass mitten im Urwald für 200 Millionen Euro ein neues Fußballstadion gebaut wurde, wo nur 4 WM-Spiele stattfinden werden, das nur mit einem 2 stündigen Flug erreichbar ist und nach der

WM nicht mehr genutzt werden kann, während in dieser Urwald-Stadt die Armut und soziale Schieflage buchstäblich zum Himmel stinkt.

.) Wenn Fußball das deutsche Wirtschaftswunder und ein bei den Fußballfans wieder entdecktes Fahnen schwenkendes Nationalitätsbewußtsein belebt hat, so passt in diese Stromlinienform auch der Umstand, dass Oliver Bierhoff als Manager/Teamleiter der deutschen Fußballnationalmannschaft offen mit den Atomkonzernen in der Presse für eine Verlängerung der Atomkraftwerke geworben hat, die nun schlicht mit jedem Tag, wo sie noch am Netz sind, weiteren Atommüll produzieren.

.) Im Fernsehen wird ja bei den Fußballübertragungen gezeigt, was „sportlich“ alles so möglich ist. Die Spieler springen beim Kampf um den Ball in den gegnerischen Körper hinein. Verletzungen sind an der Tagesordnung. Dass ein Spieler mit einer Trage vom Platz geschafft werden muss, wird als normal angesehen. Diese Ideologie über den Kampf um Gewinner und Verlierer überträgt sich – bzw. spiegelt dann auch die Lebensbedingungen der Menschen wieder.

.) Es geht nicht darum, anzuprangern, wenn Sport betrieben wird – aber das Dressieren auf Leistung produziert auch ein Vorbild für soziale Ungleichheit.

Das Absingen von Nationalhymnen und das schwenken von Nationalfahnen zeigt, dass eine beängstigend große Masse im Nationalismus verharrt. Der aber muss überwunden werden, wie am Ende alle Ungleichheit und Grenzen abgeschafft werden müssen.

.) Der Mensch braucht für seine Persönlichkeit ein gewisses Maß an ehrlicher Wertschätzung und Anerkennung, damit mensch zufrieden mit sich sein kann. Jedoch dazu gehört nicht, sich über andere erhaben zu fühlen und dass das auch noch mit harten Zensuren, Titeln, Toren, Medaillen, Kapital und Macht manifestiert wird.

.) Betrachten wir hier nur aktuell ein Ereignis beim Fußballverein HSV in Hamburg: Als am 8. Feb. 2014 die sechste Niederlage des HSV in Folge – Bundesliga-Negativrekord für Hamburg – besiegelt war, griffen die HSV-Fans die Spieler an. Als sich kurz vor 21 Uhr Clubchef Carl Jarchow sowie die Führungsspieler vor die aufgebrachte Menge begaben, riefen diese: "Jarchow raus, Vorstand raus!" "Scheiß Millionäre!" "Wir sind Hamburger und ihr nicht!" Danach flogen Eier und Bierbecher Richtung der Spieler. Ein Spieler erlitt einen Schock und brach in Tränen aus.

Noch kritischer wurde die Situation beim Parkplatz der Spieler. Als einer der ersten Spieler das Gelände verlassen wollte, wurde er von mehreren Fans aufgehalten, die auf seine Motorhaube trommelten und gegen die Türen traten. Wenig später, als ein weiterer Spieler in seinem Wagen steigen wollte, musste die Polizei den Wagen des HSV-Profis schützen und drängte die Fans ab zu einem zuvor niedergerissenen Zaun.

.) Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Ordnern auf der einen und Fans auf der anderen Seite. Pfefferspray und Schlagstöcke kamen zum Einsatz. 100 Personen sollen den Ordnungsdienst angegriffen und Glasflaschen geworfen haben, zwei Fans wurden vorläufig festgenommen. Auch unter rivalisierenden Fangruppen kam es dann zu Handgreiflichkeiten.

.) Neben den Übergriffe auf Spieler gab es Attacken unter den Fans. Dabei soll ein Fan am Kopf verletzt worden sein. Gegen Mitternacht kam es am Bahnhof Stellingen auch noch zu einer Messerstecherei.

.) "Natürlich kann ich verstehen, dass die Fans enttäuscht sind", sagte ein Führungsspieler der Mannschaft: "Was die Mannschaft und ich nicht okay finden, ist, dass Spieler angegriffen werden, das passt nicht zu einem schönen Verein wie dem HSV. Wir haben viele junge Spieler, denen solche Vorkommnisse in die Knochen gehen, die Angst haben." Die Vereinsführung sagte: "Wir müssen alles daransetzen, wieder eine Geschlossenheit zu bekommen."

.) Im Zuge ihres sogenannten „Abstiegskampfes“ musste am Ende der HSV in die sogenannte Relegation – wo noch eine letzte Chance besteht, den Abstieg von der 1. Liga in die 2. Liga zu verhindern. Der Gegner war aus der 2. Liga die Mannschaft aus Fürth. Sein Trainer setzt das verbal fort, was eben den Fußball-Faschismus auszeichnet. Er sagte, dass er dem HSV **wehtun will und sich an der Hambruger Stimmung aufgeilen will, um dann zu zustechen.**

.) Uwe Seeler wird in der Presse als Ex-HSV-Held gepriesen und sein Appell abgedruckt: „**Reißt Euch den Arsch auf!**“ Die Hamburger Morgenpost titelt am 15. Mai 2014 den Appell an einen HSV-Torjäger: „**Knall sie weg!**“ und „**Die Fürther Elf müsst Ihr schlagen!**“ Am gleichen Tag titelt die Bild-Zeitung in Ihrem Sportteil: „**Heute müsst Ihr Grass fressen!**“

.) Als dann am Ende der HSV noch knapp in der 1. Liga bleiben konnte, titelt die

Mopo am 21. Mai 2014 als Überschrift bei den Leserbriefen: „**HSV hat genug Scheintote im Kader**“.

.) Diese gesamte Sprache ist auch in jeder faschistischen Militärstruktur zu finden. Nicht zu vergessen ist bei diesem Thema der Auto-Rennsport. In seinem Buch von 2005 schreibt Uwe Day über „Silberpfeil und Hakenkreuz. Autorennsport im Nationalsozialismus“,

Rennsport war in der Nazizeit ein mentales Rüstungs-Projekt.

.) Uwe Day schreibt: Wenige Wochen vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs – an einem Sonntag (23. Juli 1939) lauschten die Deutschen der soldatischen Stimme, aus dem Lautsprecher: „Achtung, Achtung, hier ist der Nürburgring. Noch eineinhalb Runden von 22 Runden sind zu fahren, und dann ist die große Schlacht in den Eifelwäldern wieder vorüber!“ Motorenlärm und „Heil“-Rufe dröhnten aus den Bakelit-Gehäusen der Radios.

.) Rudolf Caracciola siegte auf einem der Mercedes-„Silberpfeile“ und wurde später zum „Großdeutschen Straßenmeister 1939“ gekürt. Rennsport im Nationalsozialismus – das war keine unpolitische Unterhaltung, sondern eines der wichtigsten mentalen Rüstungsprojekte des Regimes.

.) Wenn der junge Mensch sein Heldenbild nicht von den muskelbeladenen nackten oder in SA-Uniform steckenden Kriegergestalten der Plakate und Denkmünzen dieser Tage abnimmt, dann gewiss von den Rennfahrern; gemeinsam ist beiden Heldenverkörperungen der starre Blick, in dem sich vorwärts gerichtete harte Entschlossenheit und Eroberungswille ausdrückte.

.) Der Rennsport war zur Erbauung der „Volksgenossen“ gedacht: ein heroisches Panorama, an dem sich die „Volksgemeinschaft“ mental aufrichten sollte – eine kulturelle Belohnung für den „wertvollen Arier“. Dagegen erschienen die Rennen als Zurschaustellung technischer Übermacht, die das Ohnmachtsgefühl der „Gemeinschaftsfremden“ und „Nicht-Arier“ verstärken sollte.

.) Um die „deutschen“ Heldenbilder weiter pflegen zu können, legten die Machthaber ihr rassistisches Dogma nach eigenem Gusto aus. Die Auto Union weigerte sich, den Rennfahrer Hans Stuck wieder unter Vertrag zu nehmen, da er doch „durch seine nicht-arische Frau ... stark belastet“ sei. SS-Führer Himmler aber hatte nichts dagegen, dass Stuck mit der „Halbjüdin“ Paula von Reznicek verheiratet war. Die SS drängte den Automobilkonzern, Stuck wieder fahren zu lassen. Die Nazis wussten, dass Stucks Popularität auch dem Regime Sympathiewerte eintrug.

Gefühlsverstärker waren die Massenmedien, die in Wort, Bild und Ton jeden Sieg der Silberpfeile als Triumph des „deutschen Mannschaftsgeistes“ und als Beweis für die „Überlegenheit der ‚deutschen Technik‘“ – der „deutschen Wertarbeit“ – feierten und beides in den Rang nationaler Kulturgüter erhoben.

.) Die Fans ergötzen sich an den medial entworfenen Bildern und somit an sich selbst– als Teil einer virtuellen Volksgemeinschaft, die vernetzt durch das Radio den Moment des Triumphs scheinbar gemeinsam erlebte.

.) Hitler hatte der Autoindustrie 1933 versprochen, durch die Beseitigung steuerlicher Hemmnisse, den Bau der Autobahnen und die Förderung des Rennsports den Markt in Schwung zu bringen. Letztlich ging es aber darum, die eigenen Heilsversprechen durch schnelle, medienwirksame Erfolgsmeldungen und nationale Aufbaugeschichten einzulösen.

.) Sie beschrieb das leidensvolle Dulden der Rennfahrerfrauen, die um ihre Männer bangten. Und schließlich wurde das Los der tragischen Helden geschildert, die im „Kampf um Raum und Zeit“ ihr Leben auf dem Asphalt ließen – wie Bernd Rosemeyer, der 1938 bei einem Rekordversuch auf der Autobahn von einer Windböe von der Strecke geschleudert wurde. „Ein deutscher Held, von Dämonen besiegt. So mögen sie einst drüben im Odenwalde Siegfried gefunden haben...“, wehklagte die Deutsche Sport-Illustrierte.

.) Der Rennsport blieb nach Ende des Dritten Reichs bis heute populär.

Im neuen Wirtschaftswunder wurde der Mythos der Silberpfeile wiederbelebt und symbolisch gereinigt.

.) Die Ideologie, gemeinsam am „deutschen“ Fortschritt zu schaffen, entfaltete auch nach dem Nazi-Reich ihre Wirkung und war und ist weiterhin eine treibende mentale Kraft der Deutschen Industriegesellschaft und hat auch hier über Deutschland hinaus wie schon beim olympischen Feuer seinen Fackellauf fortgesetzt und ist zu einem weiteren Mosaik-Stück im internationalen Sportfaschismus geworden.

.) Wir können also beim Sport- und Fußballfaschismus anfangen, diesen komplett abzulehnen, echtes soziales Miteinander zu leben - ohne andere zu unterdrücken oder verlieren lassen zu wollen. Wo immer mensch auch damit anfängt – am Ende muss jedes Streben nach Ungleichheit und Staatsmacht aufhören.

.) Wenn das von immer mehr Menschen überall im Alltag bei vielen Gelegenheiten praktisch wenigstens versucht wird bzw. zumindest eine solche Geisteshaltung entwickelt wird, dann wird irgendwann eine gesellschaftliche Einstellung bereit stehen, um die Folgen beim unweigerlichen Untergang des Staatschismus auch auffangen zu können.

.) Dieser Kollaps kommt so sicher wie das Amen in der Kirche.